

Unsere Toten.

Für Kaiser und Reich, für Volk und Vaterland gaben ihr Leben dahin die folgenden früheren Realschüler:

Der Kriegsfreiwillige **Hans Ruapehu Wolfgang Harnsen**, Kanonier im Schleswig-Holstein. Artil.-Reg. Nr. 9 „Graf Waldersee“, geb. d. 26. Dez. 1897 als Sohn des Kaufmanns Harnsen zu Bremerhaven, gest. den 9. Nov. 1914 im Lazarett zu Fizehoe. In heller Begeisterung für seines Volkes Größe hatte der erst Sechszehnjährige seit Ausbruch des Krieges nicht geruht, bis es ihm gelungen war, Anfang September mit 6 Kameraden Aufnahme als Kriegsfreiwilliger zu finden. Am 26. September bestand er die Kriegsprüfung zur Erlangung des Einjährigen-Zeugnisses. Voll Eifer widmete er sich seinen militärischen Pflichten, und als Freiwillige zur Ueberführung von Dienstpferden nach Frankreich aufgerufen wurden, meldete er sich, obgleich er das vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht hatte. Als frischer Kanonier antwortete er dem Vorgesetzten, auf die Frage nach seinem Alter: „Sechzehn Jahre, werde aber in 10 Minuten 17 Jahre!“ So ward dem Eifrigen die gewünschte Einleidung in Feldgrau und die Erlaubnis, an der beschwerlichen Fahrt nach Frankreich teilzunehmen, auf der er sich den Keim zu seiner tödlichen Krankheit holen sollte. Das Andenken des jugendlichen Jünglings, des eifrigen Schwimmers, dem der Schwimmport in unserer Stadt manches verdankt, und dessen Freundlichkeit und Tatgefühl ihm überall Freunde und Vertrauen erworben, werden wir in Ehren halten.

Der Kriegsfreiwillige, Musketier im Infanterie-Reg. 78, **Arnold Ludwig Heinrich Verleger**, geb. den 31. Oktober 1896 zu Geestemünde, Sohn des Lokomotivführers Verleger zu Vöhr, bestand die Schlußprüfung zu Ostern 1914 und trat zu Beginn des Krieges als Kriegsfreiwilliger in das Heer. Von der Fahrt nach Frankreich, der Franzosenjagd, wie er sie nannte, sandte er noch fröhliche Grüße. Aber schon am 16. November traf ihn beim Sturm auf Ypern das tödliche Blei: Bei St. Zillebrecke in Belgien liegt er begraben. Wie er schon auf der Schule die Herzen seiner Lehrer und Mitschüler zu gewinnen verstanden hatte, so beklagte seine Kompanie in ihm den Verlust eines treuen Kameraden, eines guten und willigen Soldaten, der alles einsetzte für sein Vaterland.

Der stud. med., Einjährig-Freiwilliger im 82. Infanterie-Regiment, **Heini Karl Johann Rudolf Deters**, geb. den 18. Oktober 1895 zu Bremerhaven, als Sohn des Ingenieurs Bernhard Deters, bestand Ostern 1911 auf unserer Realschule die Schlußprüfung und widmete sich nach Besuch der Oberrealschule dem Studium der Medizin. Er fand den Heldentod am 29. November 1914 vor Lodz. Dem hoffnungsvollen freundlichen Jüngling, dem Stolz seiner Eltern, werden alle, die ihn gekannt, ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der Bankbeamte und Kriegsfreiwillige im 56. Infanterie-Regiment **Adolf Heinrich Müller**, geb. den 11. Dezember 1894 zu Bremerhaven als Sohn des Vaters Müller, bestand die Schlußprüfung an der Realschule Ostern 1910 und widmete sich in Wesel dem Bankfache. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz fand er vor Weihnachten schwer verwundet den Tod in englischer Gefangenschaft. Adolf Müller war eine echt niederländische Natur, dem Scherze zugewandt und darum bei frohsinnigen Menschen gern gesehen. Noch in der Gefangenschaft gewann er sich die Achtung und Teilnahme jener beiden englischen Geistlichen, die seinem Begräbnisse beiwohnten.

Der Bankprokurist **Wilhelm Ammermann**, geb. den 9. Februar 1889, verließ die Realschule 1906, machte als Offizierstellvertreter die Gesechie um Büttich, Namen, Charleroi, Reims und Perthes mit und fiel als Leutnant und Bat.-Adjutant an der Spitze seiner Kompanie, nachdem er durch das Eisernes Kreuz ausgezeichnet war.

Julius Meyer, geb. den 4. Dezember 1894 als Sohn des Schlachters Julius Meyer, hier, besuchte die Realschule von Ostern 1904 bis Ostern 1910. Er fand am 24. Februar 1915 als Musketier eines Reserveregimentes den Heldentod in einem harten Waldgesechie zwischen Ostrow und Lipsk in Polen.

Mit Recht trauern die Angehörigen und wir mit ihnen über den Tod der Tapferen, die ihr Leben für Verteidigung des Vaterlandes gaben. Aber, war auch ihr Leben kurz nach Gottes Ratschluß, so haben sie doch die hohe Wonne heldischen Tuns und Wollens genossen im Kreise jener Krieger, deren man mit Stolz und Achtung gedenken wird, solange man von deutscher Geschichte zu sagen wissen wird.